

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Stechbrief.

Die unter dem 10. December 1874 behufs ihrer Vernehmung öffentlich vorgeladene **Anna Selene Scheumann** aus Muldener Hütte bei Freiberg hat den wiederholt an sie ergangenen Weisung der Königl. Polizeidirection Dresden bisher nicht Folge geleistet und werden deshalb alle Criminal- und Polizeibehörden gebeten, die Scheumann im Betretungsfalle festzunehmen und hierher abzuliefern.

Das Königl. Gerichtsamte.

Wiegand.

Reincke.

Realschule zu Frankenberg.

Geehrte Eltern und Erzieher in der Stadt und Umgegend, welche gesonnen sind, ihre Knaben vom 10. oder 11. Lebensjahre an in die Classen obengenannter Anstalt, in welcher die Ziele der unteren Realschulclassen verfolgt werden, zu schicken, werden gebeten, die dazu nöthige Anmeldung bis zum 1. März s. c. an den Schultagen von 11-12 Uhr in dem Zimmer Nr 3 des Schulhauses bewirken zu wollen.

Frankenberg, den 22. Januar 1875.

A. Herrnsdorf, Schuldirektor.

Anmeldung der Kinder, welche Ostern 1875 schulpflichtig werden.

Geehrte Eltern und Erzieher der Kinder, welche vom 1. October 1874 bis 15. August 1875 das 6. Lebensjahre vollenden, werden hierdurch aufgefordert, dieselben an den unten genannten Tagen in dem Zimmer Nr 3 des Schulhauses anzumelden, auch wenn sie aus genügenden Gründen noch nicht zur Schule gebracht werden können oder auswärts in Pflege gegeben worden sind. Dabei ist 1) die Hausnummer anzugeben, 2) der Impfschein vorzuzeigen und von denen, die weder hier noch in Gunnersdorf geboren oder in der hiesigen Kirche nicht getauft sind, 3) ein Tauf- oder Geburtszeugniß und 4) eine schriftliche Angabe der Eltern über die Confession, beziehentlich Religion, welcher sie angehören, beizubringen. Die Anmeldung geschieht in folgender Ordnung:

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1) Mittwoch, den 3. Februar, 11-1 Uhr | der vom 1. October bis 31. December 1869 Geborenen, |
| 2) " " " " " " " " " " " " " " " " | 1-3 " " " " " " " " " " " " " " " " |
| 3) " " " " " " " " " " " " " " " " | 3-5 " " " " " " " " " " " " " " " " |
| 4) " " " " " " " " " " " " " " " " | 5-6 " " " " " " " " " " " " " " " " |

Gleichzeitig wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Verletzungen aus einer Abtheilung in die andere nur Ostern stattfinden können, weshalb darauf hingelende Anträge vorher an jedem Schultage von 11-12 Uhr in Nr 3 des Schulhauses vom Unterzeichneten ebenfalls entgegen genommen werden.

Frankenberg, den 22. Januar 1875.

A. Herrnsdorf, Schuldirektor.

Derthliches.

n. n. Nachdem vor ungefähr zwei Jahren seitens unserer Regierung Entschliessung bezüglich Abgrenzung der neuen Amtshauptmannschaften, aber noch nicht allenthalben wegen des Sitzes der betreffenden Behörden getroffen war, wurden aus dem Gerichtsamtbezirk Frankenberg von verschiedenen Seiten der Regierung Wünsche vorgetragen in Bezug auf den Sitz der, die Gerichtsämter Frankenberg, Oederan, Augustusburg und Zschopau umfassenden, neuen Amtshauptmannschaft; von der einen Seite wurde dazu Glöha, von der andern Chemnitz (event. Niederwiesa) vorgeschlagen. Die Regierung entschied sich für Glöha und in Glöha richtet sich seit 15. Octbr. v. J. die neue Amtshauptmannschaft ein. Anslänglich ganz schüchtern, aber immer offener, jetzt recht laut, hört man aussprechen, daß die Absicht der Regierung zweifellos gut, die getroffene Wahl aber ebenso unglücklich sei. — Wir behalten uns vor, Näheres darüber zu berichten, wollen es aber nicht länger verschoben, die Ueberzeugung auszusprechen, die Regierung werde eingehend prüfen und im Fall nicht zögern, den herzhafsten Entschluß einer Aenderung zu fassen, ehe dem Staate Kosten, bedeutende Kosten durch Bauten entstanden, ehe Glöhaer zu noch weiteren Unternehmen, als Bauten, Einrichtungen von Stablissemens etc. geschritten sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der gestern gemeldete Unfall im Reichstags-Saal ist beseitigt und konnte der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnehmen. Der Präsident zeigte an, daß genügende Vorbereitungen zur Verhütung der Wiederkehr eines solchen Unfalls getroffen seien, doch solle noch vor Schluß der Session Beschluß über einen definitiven Parlamentsbau und dessen Vorbereitung durch eine Commission von Bundesraths- und Reichstagsmitgliedern gefaßt werden.

Seit Wochen machten in Berlin dunkle Gerüchte von neuen Anschlägen auf das Leben Bismarck's von sich reden; man sprach von Franzosen, von fanatischen Geistlichen und von andern Personen, welche dort eingetroffen seien, um den Kanzler des deutschen Reichs durch Detonationsbomben und andere todbringende Mittel zu vernichten. Vor dem Hause Bismarck's konnten die Berliner täglich sechs bekannte Gestalten, die der geheimen Polizei angehören, auf- und abwandern sehen. Man las das alles und mochte trotzdem nicht ernstlich an eine Gefahr Bismarck's glauben. Das ändert sich aber, seitdem die Nordd. Allgem. Zeitung in Berlin eine der Regierung sehr nahe stehende Zeitung, den förmlichen Mahnruf an das deutsche Volk erhebt, Acht zu haben, daß das deutsche Reich nicht ein unermessliches Unglück treffe, denn im Hauptquartier der Jesuiten suche man nach einem

Nachfolger Kullmann's. Sie fragt das Berliner Jesuitenblatt „Germania“ geradezu, „ob es nicht Bescheid wisse und die Angabe bestätigen könne, daß der Nachfolger Kullmann's, wo möglich, kein Deutscher sein solle.“ Einen nichtdeutschen Nordgesellen sucht man also im jesuitischen Hauptquartier und zwar, wie die Nordd. Allgem. Zeitung hinzufügt, aus folgender acht jesuitischer Spekulation heraus. Den allgemein angesehenen Vortheil des Gelingens der verbrecherischen That würde, wenn der Thäter ein Landsmann des Fürsten Bismarck wäre, der hiermit verbundene Nachtheil weit überwiegen. Es erscheint nicht opportun (rathlich), daß der Beweggrund des Verbrechens, wie es dann der Fall sein würde, ein unverhüllt confessioneller (religiöser) sei. Daher wäre ein Nichtdeutscher erwünscht, bei dem es frei stände, anderweite Beweggründe, die mit seiner Nationalität (wenn er z. B. ein Franzose wäre!) Zusammenhang hätten, anzudeuten oder vorzugeben.“ So die R. A. Z. und sie schließt ihre Warnung mit der Erklärung, daß sie mit ihrer Anklage gegen die Jesuiten schweigen oder leiser austreten würde, wenn sie nicht die Gewissheit hätte, durch rückstillsche Offenheit, die alle Folgen übersehe, den Lebensinteressen des deutschen Volkes zu dienen.

Da es sich herausgestellt hat, daß die 20-Pfennigstücke leicht mit den 5-Pfennigstücken verwechselt werden können, auch die ersteren viel zu klein sind, so will man sie künftig größer machen und sie mehr mit Kupfer mischen.

In Betreff der Eisenbahntarife hat der Reichstag nun die Regierungen ersucht, eine Untersuchung dieser Frage durch eine Commission, eine sogenannte Enquete vornehmen zu lassen, hat sich also in der Sache nicht entschieden und die Tarifherabsetzung von 1874 fortbestehen lassen, allerdings nur als Provisorium. Diese Enqueten fangen an allmählig zum Spott zu werden, weil sie bisher noch keine greifbaren Resultate zu Tage gefördert haben. Schon während der letzten Debatte circulierte im Reichstag ein Zettel folgenden Inhalts: „Was ist eine Enquete? Antwort: Wenn der Reichstag nicht weiß, was er will, und er vermutet, die Regierungen wissen auch nicht, was sie wollen, so beschließt der Reichstag, die Regierungen aufzufordern, andere Leute zu fragen, ob diese vielleicht wissen, was man zu thun habe. Und das nennt man eine Enquete.“

B e r m i s c h t e s .

In Domitzsch bei Torgau ereignete sich am 26. Januar Mittags ein entsetzliches Unglück. Auf der Kistenfähre mochten 24 Personen von dem Domitzsch gegenüberliegenden Ufer zum Jahrmarktspah übersehen. Ritten auf dem Strome (der Elbe) wurde durch den heftigen Sturm die Fähre umgeworfen; von den 24 Passagieren ertranken 16, weitere 8 retteten sich zwar, doch sind noch 4 von denselben im Laufe des Nachmittags gestorben.

Professor Lyndall hat einen Respirator construirt, der das Athmen in dichtem Rauch ermöglicht. Watte in Glycerin getränkt und mit einer Schicht Holzohle versehen, bildet den Hauptbestandtheil dieses Respirators, mit dem der Erfinder, wie er in einer neulichen Sitzung der Londoner Society of Arts mittheilte, eine halbe Stunde in einer Atmosphäre verweilte, in der er ohne denselben nicht eine Minute hätte bleiben können. Capitän Shaw, der Chef der Londoner Feuerwehre, hat die Erfindung für brauchbar erklärt und diese unter seinen Löschmannschaften eingeführt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. Januar. Nachrichten aus Madrid melden ein siegreiches Vorgehen der Regierungstruppen in der Richtung auf Pamplona, woselbst sich die Carlisten concentriren. — Die französische Nationalversammlung genehmigte gestern die Zündhölchensteuer im Princip. Es sind nicht ohne Erfolg Versuche gemacht worden, orleanistische Abgeordnete in das bonapartistische Lager hinüberzuziehen.

Ein schwarz-getigelter großer Jagdhund mit der Steuernummer N 163 vom Jahr 1874, Gerichtsamt Hainichen, ist zugelaufen und kann gegen Erlegung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes in Empfang genommen werden beim Gutsbesitzer Friedrich Richter in Ebersdorf.

Ein Paar Schweine zum Aufkochen, halbbenglisch und gute Pfeffer, sind zu verkaufen Klingbach N 41.

Roggenkleie,
sowie Gang- und Schwarzmehl empfehlen zu herabgesetzten Preisen
Mühle Sunnersdorf.
C. Bunge's Erben.

Gartenlaube 1875, Heft 1
(Abtheilung 14 Hefte, à 50 H)
trifft heute, Sonnabend, Vormittag bei mir ein und werden Bestellungen auf diese Heftausgabe wie auch auf die Wochenausgabe noch fortwährend zur prompten Auslieferung entgegen genommen von der
Buchhandlung von C. S. Rogberg.

Für Confermanden.

Sein bestens sortirtes Lager in schwarzen und bunten Kleiderstoffen, sowie weiße und wolne Röcke, Cravatten, Schlipse, Stulpen, Kragen, Corsets, Zwirn- und Glacé-Handschuhe, wollene Tücher etc. empfiehlt freundlicher Beachtung

C. H. Güttler.

Geschäftslocal- u. Wohnungs-Gesuch.

Im Mittelpunkt der Stadt suche ich ein für mich passendes Local, am liebsten auch Wohnung dabei.

Eugen Francke,
Chemnitzer Straße.

Wohnungs-Gesuch.

Zur Etablierung einer kleinen Cigarrenfabrik (10—12 Rollen) werden dem entsprechende Räumlichkeiten, mit Wohnung, gesucht.

Offerten werden unter der Chiffre S. K. N 100, mit Preis-Angabe, durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Stube mit Zubehör, im Preise von 26 bis 36 Thlr., wird von einer kleinen Familie zu mieten gesucht. Geständige Offerten bittet man unter Chiffre J. A. 153 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gute Menschenfreunde, welche gefonnen sind, sich eines Kindes von 1 1/2 Jahren anzunehmen, dessen Mutter nicht im Stande ist, es zu ernähren, wollen ihre werthen Adressen unter der Chiffre P. W. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein tüchtiger und fleißiger Reisender

der Manufacturwaarenbranche, welcher das sächsische Erzgebirge und Vogtland besucht und mit der Kundschaft genau bekannt ist, findet bei gutem Salair Engagement pr. 1. April c.

Offerten unter M. L. 24 franco an die Annoncen-Expedition von Gaasenstein & Vogler in Dresden. (H. 3662bm.)

Ein Webermeister

erhält Arbeit (auf Jacquard)
Humboldtstraße 168b.

2 Schuhmachergehülften

können Arbeit erhalten bei
W. Schider.

Als Lehrling

findet ein Knabe mit guter Schulbildung und Sohn achtbarer Eltern nächste Otern Unterkommen in meinem Materialwaaren-, Spirituosen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft unter günstigen Bedingungen.
Emil Köpping in Dederan.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schlosserei

zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen Unterkommen finden bei
Clemens Thranitz in Reubitzsdorf.

Ein kleines neues Haus (Brand-Cat. N 65) in Berthelsdorf bei Hainichen ist veränderungs- halber unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres daselbst.

Mehrere Kleidungsstücke,

wobei ein noch neuer Winterrock, sind zu verkaufen
Niedere Gartenstraße 58.

Gute Cylinderuhren,

sowie einige Confermandenanzüge werden billig verkauft im
Blindgeschäft von Ed. Burkhardt.

M a s k e n

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
G. S. Friedrich.

Gesichtsmasken, Kopfbedeckungen

und dergl. mehr empfiehlt
C. A. Winkler.

Eine elegante Damenmaske

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch
ist von heute an frisch zu haben bei
H. Klepisch.

Ferd. Ehrler & Bauch,
Zwickau i. S.

Bank- & Wechsel-Geschäft.
An- & Verkauf
Zwickauer Kohlenpapiere.

U L K .

Den Mitgliedern des „kleinen Rathes“ zur Nachricht, daß die schwedische Künstlergesellschaft nicht über Bahnhof Frankenberg, sondern Sonnabend Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten auf Bahnhof Oberlichtenau eintrifft und werden die Herren ersucht, sich an der Einholungsfahrt zu betheiligen.

Nerge's Restaurant.

Nächsten Montag, den 1. Februar:

Schlachtfest,

wobei Abends von 6—8 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst verspeist wird. Es ladet ergebenst ein

Amalie verw. Nerge.

H o m e i o n

Dienstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

- 1) Vereinsangelegenheiten.
- 2) Die Nachtseite der künstlichen Beleuchtung für das Auge und deren mögliche Befestigung.
- 3) Die Bräune und ihre sichere Heilung. Vortrag von Herrn Marschall.

Der Vorstand.

Erholungsgesellschaft.

In der letzten Versammlung ist beschlossen worden, das Stiftungsfest den 18. Februar a. c. abzuhalten, was hiermit vorläufig den geehrten Mitgliedern ergebenst bekannt gemacht wird.
Der Vorstand.

Arbeiterverein

Heute, Sonnabend, Abend, Vortrag im
Vorlesaal des chemischen Laboratoriums des
Lehrstuhls: „Ueber atmosphärische Luft und den
Einfluß derselben auf den Organismus des
Menschen. Mit Experimenten von Herrn
Dr. Mettl.“ Von Abends 6 Uhr an Sammel-
platz im Vereinslocal, dann gemeinschaftlicher
Abgang nach dort.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder bitten
Der Vorstand.



Heute, Sonnabend, den 30. Januar, wird
in den zur Erde liegenden Räumen der Herberge
„Zum deutschen Hause“

Der zweite Rappenabend

abgehalten.
Für Erheiterung der Besucher desselben durch
schöne Klein- und gepastigte Vorträge ist nach
Möglichkeit Sorge getragen worden. Besonders
ist es dem Kleinen Rathe der Gesellschaft ge-
lungen, das aus den größten Orten unserer Erd-
kugel rühmlichst bekannte schwedische Damen-
quartett für diesen Abend zu gewinnen, das
ebenso durch die Gediegenheit seiner Vorträge
wie durch den Reiz seines Auftretens die Zu-
hörer fesseln wird.
Mitgliedskarten und gestempelte Rappen, ohne
welche der Zutritt nicht gestattet ist, sind nur
für Museumsmitglieder noch in der Buch-
handlung von G. O. Rosberg zu haben.
Eine weitere Einladung, als diese ergeht auch
diesmal an die Museumsmitglieder nicht.
Anfang 8 Uhr.
Der Kleine Rath.

Restauration zur Sonne.

Heute, Sonnabend, Sonntag und
Montag:
Großes Budbierfest,
wozu ergebenst einladet
J. Hermann Kühnert.
Kettig gratis.
Auch ist frische Sülze zu haben.

Restaurant Bürgergarten.

Heute, Sonnabend, Sonntag und
Montag, verjaple ich in den festlich
decorirten Räumen eine gute Qua-
lität
Budbier,
wozu ich ergebenst einlade.
Bruno Seeliger.
Kettige gratis.

Restaurant Germania.

Schlachtfest
nächsten Montag, den 1. Februar,
Abends von 6 - 8 Uhr Well-
fleisch, spätes feisches Wurst,
wozu ergebenst einladet
C. G. Läubert.

Restauration Merzdorf.

Nächsten Montag Abends 6 Uhr Wellfleisch,
spätes feisches Wurst, wozu ergebenst
einladet
H. Kauf.

Rugboly-Auction.

Im Schumann'schen Gasthose zu Ebersdorf sollen künftigen
Montag, den 1. Februar d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an
die im herrschaftlichen „Schnellmarkt“ bei Ebersdorf aufbereiteten Rugbolyer, als:
468 fichtene, kieferne und tannene Stämme von 11 bis 36 cm. Mittensstärke und 10
bis 23 meter Länge,
87 dergleichen Klöder von 17 bis 39 cm. Oberstärke und 3,5 und 4 meter Länge,
3 fichtene Klöder von 16 bis 22 cm. Mittensstärke und 4 bis 6 meter Länge,
2 birchene Klöder von 32 und 35 cm. Mittensstärke und 3,5 meter Länge, sowie
10 fichtene Stangen von 13 bis 15 cm. Unterstärke
eingeln und partheilweise unter Vorbehalt des Angebotes und gegen gleich baare, nach beendeter
Auction stattzufindende Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Ebersdorf, am 26. Januar 1875.
Gräfl. Stämmerei-Verwaltung.

Generalversammlung

des früher Schulze'schen Krankenunterstützungs-
vereins „zum grünen Baum“
Dienstag, den 2. Februar d. J., Abends 8 Uhr im Vereinslocal (Stadtly'sche
Restauration).

Tagessordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
 - 2) Neuwahl des Gesamtvorstandes.
- Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Generalversammlung

der Turner-Krankenunterstützungs- und Begräbniskasse
Montag, den 1. Februar d. J., Abends 9 Uhr
im Saale des Webermeisterhauses.
Tagessordnung: 1) Ablegung der Jahresrechnung.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
Frankenberg, am 26. Januar 1875.
Der Vorstand.



Dramatischer Verein.

Masken-Ball

Mittwoch, den 3. Februar 1875, in den Benedix'schen
Localitäten.
Die geehrten activen und passiven Mitglieder und deren Gäste werden
freundlichst ersucht, sich zahlreich zu betheiligen.
Gesamtes Stadtorchester — ununterbrochene Musik!
Der Eintritt ist nur im Costüm oder Ballanzug mit Gesichtsmaske
gestattet. Eintrittskarten für Herren: 1 Mark, für Damen 75 Pfg. Den Verkauf der Ein-
trittskarten haben die Mitglieder Friedrich Worm, Robert Wertig und Restaurateur Otto
Weißer gütigst übernommen.
Das Directorium.

Generalversammlung

des I. Bürgerlichen Krankenunterstützungsvereins
Mittwoch, den 3. Februar, Abends 7 Uhr im Vereinslocal
(Nichter's Restauration).
Tagessordnung:
1) Ablegung der Jahresrechnung.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
Alle Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich sich einzufinden.
Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf

von
Strumpfwaren und Strickgarnen
bei
Moritz Steiner.

An Sonn- und Festtagen geschlossen!

Ein neues, weißes Mull-Balkkleid, elegant gemacht, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes.
Ein Wulle, sowie eine junge, tolle Kuh stehen zum Verkauf im Lehngericht Oberwiesla.

Möbel jeder Holzart

auswahl von einfacher, mittel und ganz feiner Ausführung, dabei auch Kunst- und die beliebtesten schwarzen Möbel. Größtes Spiegel-Sager, vom kleinsten Toiletten- und Wandspiegel bis zum feinsten Trumeaur. Stühle, mehr denn 70 Sorten, nebst allen Arten aus gebeugtem Holz. Reiche Auswahl von feinen und gewöhnlichen Polsterwaaren etc. Da meist jeder Artikel in 20-30facher Verschiedenheit zur Auswahl ist, so sind demgemäß die Preise in geringen Abkürzungen. Außerdem werden noch etwaige nach Zeichnungen gewählte oder sonst bestellte Möbel in kürzester Zeit sauber und gut angefertigt. Daß sich überhaupt alle Arbeiten durch Gediegenheit und, der Qualität angemessene, billige Preise auszeichnen, dafür spricht der Umstand, daß mein Geschäft, welches länger als 30 Jahre besteht, durch das vielfache Vertrauen von Nah und Fern einen so großen Umfang erreicht hat.

Julius Köhler's Möbel-Fabrik und -Magazin,

Chemnitz, Klosterstraße 19, dem goldenen Helm gegenüber.
Man bittet genau zu achten auf Vorname und Straße!

Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten vorliegenden Formen modernisiert.

Laura Steinert.

Hauptversammlung

des Deutschen Kriegervereins zu Frankenberg

Sonnabend, den 30. Januar, Abends Punkt 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses. Um recht zahlreiche Theilnahme der Kameraden bittet D. B.



Gasthof Oberlichtenau.

Sonntag, den 31. Januar 1875:

Grosser Maskenball

in sämtlichen, auf das Geschmackvollste decorirten Localitäten.

Der Zutritt ist nur im Costüm oder mit Gesichtsmaske gestattet.

Anfang 7 Uhr. Punkt 11 Uhr Demaskirung.

Billets für Herren à 10 \mathcal{M} , für Damen à 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{M} , sind im genannten Gasthose vorher zu entnehmen. An der Kasse erhöhte Preise.

Für gute Speisen und Getränke hat bestens gesorgt und sieht recht zahlreicher Theilnahme von Stadt und Land entgegen Moritz Liebers.

Eine reichhaltige Auswahl Masken wird am 30. Januar in den Parterre-Localen zu finden sein.

Generalversammlung

des Krankenunterstützungsvereins zur „Eintracht“

Sonntag, den 31. Januar 1875, Nachmittags punkt 3 Uhr im Vereinslocal (Niedel's Restauration).

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des Krankenunterstützungsverein zur „Freundschaft“

Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags punkt 3 Uhr in den Saalstuben des Herrn Benedig.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die in- und auswärtigen Mitglieder werden freundlichst ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des ersten Frauenkrankenunterstützungsvereins d.

3. bei Uhlig

Sonntag, den 31. Januar, Abends punkt 8 Uhr im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- Ablegung der Jahresrechnung.
- Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sieber's Krankenunterstützungsverein zur Linde.

Künftigen Montag, den 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr Schweineschlachten. Von Abends 6 Uhr an Wellfleisch. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

T. F. W. Mannschaft. Heute, Sonnabend, Abend 8 Uhr Uebung der gesammten Generalversammlung im Saale des Schützenhauses.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl des Obervormanns und der Jwästercommission.
- 2) Beschlußfassung über die Feier des 15. Stiftungsfestes.

Das Commando.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 7 Uhr an auf meinem Saale

Öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Seurich Benedig.

Restauration zum Hammerthal.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet freundlichst ein F. Veger.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet C. Wenzel.

Gasthof „3 Rosen“.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, sowie zu neuen badenen Pianofluchen und Kaffee ladet ergebenst ein Gastwirth Landeley.

Gasthof fischer'schenke.

Sonntag, den 31. d. M.:

Pfannkuchenschmaus,

wobei von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Ballmusik statt ndet. Auch ist für Karpfen und Gänsebraten, sowie für andere diverse warme und kalte Speisen bestens gesorgt. Es ladet freundlich ein Ernst Schuricht.

Zum Casino zu Wierzdorf

Sonntag, den 7. Februar, Abends 6 Uhr ladet alle Mitglieder und Freunde ganz ergebenst ein der Vorstand.

Dank.

Vom Grabe unseres guten, unvergesslichen Gatten und Vaters

David Bretschneider zurückgekehrt, fühlen wir uns auf's Innigste gedrungen, für die vielen Beweise herzlichster Liebe unseren wärmsten Dank zu bringen. Besonders Dank dem Herrn Hunger für die große Menschenliebe, die Sie als Herr Reich gegen den Arbeiter geübt. Sämmtlichem Arbeitspersonele, sowie dem geehrten Verein zu Rath und That für die reichen Spenden der Liebe, die Sie während der langen Krankheit, sowie beim Begräbnisse darbrachten, auch lieben Verwandten und Freunden, die dem Heimgegangenen den Sarg mit Blumen geziert und ihn zu seiner ewigen Ruhestätte das Geleit gegeben, sei herzlich gedankt. Gott sei Allen ein reiches Vergelten.

Frankenberg, den 29. Januar 1875.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage, sowie Unterhaltungsbeilage N 5.

Verein zu Rath und That.

Jahresbericht.

—ed— Für den 17. December 1873 hatte der mitunterzeichnete Dr. Mebing zu einer Versammlung in's schwarze Ross eingeladen, um über Gründung eines Vereins zu Rath und That zu berathen und zu beschließen. Auf Grund seiner Erläuterungen über Wesen, Plan und Leitung des beregten Vereins wurde die Gründung des „Vereins zu Rath und That in Frankenberg“ beschlossen und der von ihm weiterhin vorgelegte Statutenentwurf als Grundgesetz, vorläufig für das 1. Jahr, angenommen. Danach ist der Zweck des Vereins „thätige Liebe zu wecken und zu üben zunächst an unterstützungsberechtigten Nothleidenden der Gemeinde Frankenberg, welche zur genauern Durchforschung in 17 Bezirke, mit je 1 Vorsteher, getheilt wird.“ Diese 17 Bezirksvorsteher bilden mit dem eigentlichen oder geschäftsleitenden Vorstand — Vorsteherdem, Schriftführer und Cassirer — den Gesamtvorstand. Als Vorsteher wurde von der Versammlung erwählt Dr. Mebing, als Schriftführer Archibiac. Lesch, als Cassirer Kaufmann Th. Snaud. Ergänzt wurde der Vorstand in der nächsten, der 1., Generalversammlung des Vereins, Anfang Januar 1874, durch die Herren Kaufmann C. Trabert für den 1. Bezirk (Schloßgasse 1—26), Handelsweber Vohr für den 2. (Klingbach 26, Hainichener Str., Neubau 49*), Cigarrenfabrikant Kräschnad für den 3. (Untere Garten-, Feld-, Margarethenstr.), Weber F. A. Schaarschmidt für den 4. (Obere Garten-, Schießhaus-, Scheffelstr.), Kirchner und Lehrer Windisch für den 5. (Schloßgasse 127 bis Weyrauch), Diaconus Fischer für den 6. (Kirch-, Schul-, Humboldtstr., Kirchhof, Bahnhof), Bäcker Lippoldt für den 7. (Freiberger Str. von 199 resp. 223 bis Ende), Glashändler Bösch für den 8. (Freiberger Str. von 186 resp. 224 bis Markt, Markt, Rathhausgasse), Kaufmann Heintz. Schaarschmidt für den 9. (Waderberg, Wader-, Neugasse, Mühlgraben), Collecteur Neubert für den 10. (Mühl-, Schuhmachergasse, Fabrik-, Leopoldstr.), Glaser Adermann für den 11. (Holzmarkt, Chemn. Str. bis 414 resp. 373), Fabrikant H. Schmidt für den 12. (Chemn. Str. 374 resp. Gartfische bis Ende, Seegasse), Handelsmann Huhle für den 13. (Töpferstr. 310 bis 319 resp. 295), Weber Rob. Eckhardt (Nr 359) für den 14. (Quer-, Mittel-, Bergstr.), Fabrikant A. Löhner sen. für den 15. (Leich-, Lerchen-, Sonnen-, Töpferstr. 319 resp. 294 bis 323 und 291), Fabrikant John für den 16. (Äußere Altenhainer Str., Friedrichstr., Hammer), Maurermeister Hanigsch für den 17. (Innere Altenhainer Str.)

Von den genannten Herren wurde Fabr. Schmidt noch zum 2. Vorsteher, Diac. Fischer zum 2. Schriftführer, Fabr. John zum 2. Cassirer erwählt.

Während der eigentliche Vorstand alljährlich neu zu wählen ist, werden die Bezirksvorsteher auf 3 Jahre gewählt, so daß alle Jahre nur ein Drittel ausscheidet. Um diesen Weg anzubahnen, mußte das 1. Mal das Loos entscheiden. Demgemäß blieben bis Ende 1874 im Amt die Herren Trabert, Windisch, Bösch, A. Löhner, Hanigsch, Kräschnad; bis Ende 1875 die Herren H. Schmidt, z. B. stellv. Vors., Diac. Fischer, stellv. Schriftf., Lippoldt, F. A. Schaarschmidt, R. Eckhardt, John; bis Ende 1876 die Herren H. Schaarschmidt, Huhle, Neubert, Vohr, Adermann.

Im Ganzen wurden im abgelaufenen Jahre 3 Generalversammlungen und 12 Vorstandssitzungen abgehalten. In letzteren wurde über 150 Unterstützungs-gesuche berathen, Genehmigung erteilt und beschlossen, und zwar 131 genehmigt, 19 abgelehnt, weil Bedürftigkeit oder Würdigkeit des Betreffenden nicht genügend erwiesen war oder das Gesuch über die Aufgabe des Vereins hinausging. 2 Gesuche wurden freiwillig von den Antragstellern zurückgezogen. Wie zu erwarten war, veranlaßten zum meist zur Hälfte Alter und Krankheit, Wittthum und Kinderreichthum, zuweilen Tod und Begräbniß, Erwerbs- und Mittellosigkeit, geistige und sittliche Noth, Berufswahl, Confirmation, 1 Mal Feuer-schaden. Darum bestand die geleistete Unterstützung zumeist in Geld und Credit, Nahrungs- und Stärkungsmitteln, Bekleidungs- und Heizungsmitteln, ärztlicher Behandlung und Arznei, Brillen, Arbeit und Arbeitsnachweis, Unterbringung in Anstalten und Unterstützung bei der Gemeindebehörde. Nicht minder ist von Rath, Mahnung und Trost, Empfehlung, Ermunterung und Färsprache, zum Theil mit gutem Erfolge, reichlicher Gebrauch gemacht worden. Endlich glaubte der Vorstand, über die Grenze des Nothwendigen hinaus, am lieben schönen Feste der Freude und des Friedens auf Erden, am Christfeste, auch seine älteren oder neueren Schutz-gefohlenen nicht mit unbesenkter Hand gehen lassen zu können. Zweien davon war es vielleicht die letzte Freude, denn bald darauf hatte sie der Engel des Friedens heimgeholt.

Geldspenden erhielten 50 Personen, 7 davon 1 Mal (3 je 1 Thlr., 1 2 Thlr. [Ursache: Krankheit], 1 armes Dienstmädchen 3 Thlr. [Feuerschaden], 1 Wittwe 4 Thlr. [Beitrag zum Schulgeld], 1 armes Mädchen 5 Thlr. [Beihilfe zur Beschaffung einer Nähmaschine]), 43 erhielten regelmäßige Wochenunterstützungen, und zwar 5 zu je 5 Ngr. (2 Wittwer

28 und 2 Wochen lang, 1 alter kranker Mann 10 Wochen lang, 2 Wittwen je 4 Wochen lang), 8 zu je 7½ Ngr. (2 alte Wittwen 7 und 4 Wochen lang, 2 kranke Frauen 24 und 13, 4 alte und kranke Männer 28, 10, 7, 4 Wochen lang), 17 zu je 10 Ngr. (7 alte resp. kranke Wittwen, 3 kranke Frauen, 3 Wöchnerinnen 40, 15, 13, 9, 7, 4, 3 Wochen, 2—4 alte und kranke Männer und Wittwer 18, 15, 4, 2 Wochen lang), 9 zu je 15 Ngr. (3 kranke Frauen, 3 Wittwen, 3 Wöchnerinnen 8, 6, 3, 2, 1 Woche lang) 1 altes krankes Ehepaar je 20 Ngr. 6 Wochen lang, 2 kranke Frauen, beziehentlich 1 krankes, ganz mittelloses Ehepaar je 1 Thlr. 3 und 1 Woche lang. Credit gewährt von 5 Thlr. und 6 Thlr. zur Beschaffung von Rohmaterial und Beihilfe zum Begräbniß erhielten 2 Familienväter.

Heizungsmittel (¼—1½ Scheffel Steinkohlen) erhielten 7, davon 5 verwittwet. Kleider erhielten 8, davon 4 Confirmanden, 2 Erwachsene, 2 Kinder. Mit Dank sei hier ganz in's Besondere der Herren und Frauen gedacht, die außer der Hülfe an Geld uns neue und gut gehaltene Kleider und Wäsche gern zur Verfügung stellten, nicht minder Derer, die während des Jahres und besonders um die Weihnachtszeit unsere Bitten um Essen und Kräftigungsmittel reichlich und freundlich erfüllten. Die helle, dankbare Freude im Herzen der Empfänger, die zum Theil schon abgeschieden sind, mag Allen ein besserer Dank sein, als die öffentliche Namensnennung!

Durch Arbeit wurde 2 Frauen und einem Manne geholfen, vielleicht vor dauerndem geistigen und leiblichen Verfall.

Medicinal behandelt, theilweis unter Gewährung von Arzneien und 1 Mal von Reisekosten, sind 21 worden, 4 davon von Herrn Augenarzt Dr. Schröder in Chemnitz, 2 von ihnen erhielten überdem noch Brillen unentgeltlich. Möge Herr Dr. Schröder sich diesen einfachen Dank des Vereins gefallen lassen! Von den hier behandelten 17 sind 6 — Frauen — gestorben.

1 ärmerer Mann ist durch Vermittelung des Vereins von den Gemeindesteuern befreit worden.

Milch haben je 2 Personen 6 und 8 Wochen lang täglich 1 Liter, 1 Kind 28 Wochen lang täglich ¼ Liter erhalten. Für die dabei gewordene Unterstützung sagt der Verein ebenfalls seinen Dank. Durch Vermittelung des Vereins kam 1 Kranker ins Krankenhaus, 1 alte Wittwe in's Winklerstift, 1 Kranker wurde der Gemeindebehörde zur weiteren Versorgung in einer Staatsanstalt bringlichst empfohlen. 3 Kinder sendet der Verein in die Kinderbewahranstalt (seit März, Juni, November).

2 Mal verdanken Knaben ihre Lehre dem Verein. In 6 Nothfällen verschiedener Art suchte der Verein durch Rath zu helfen — 3 Mal mit entschiedenem Erfolge.

Endlich wurden 23 Wittwer, Wittwen, Kranke durch Wein, Fleisch, Kaffee zu Weihnacht beschenkt — zu unserer und der Besenkten großen Freude, für Andere wieder wurde während der Feiertage in Familien gefocht.

19 Gesuche mußten leider abgewiesen werden. Denn man kann unmöglich dem Verein zu Rath und That die Rolle eines Vorschuß- oder Borg-Vereins zuweisen wollen, in dem man sich unschwer und unbekümmert um die Zukunft die Mittel erheben könne, um entweder drängenden Gläubigern die harte geöffnete Hand zu schließen oder die Lücken der jüngern Wirthschaft bequem auszufüllen. Gerade diese Abweisungen haben wohl allen Mitgliedern des Vorstandes die Behauptung einer früheren Vereinsansprache bewiesen, „daß im Wohlthum es gerade nothwendig ist, Maß zu halten, nie ohne Gefühl, aber stets mit dem sich-tenden Verstande zu wirken.“ Und wir können unsern Mitbürgern nicht ernst genug diese Wahrheit in's Gedächtniß zurückrufen, deren Mißachtung die Wohlthat nur zu leicht an Geber und Nehmer zum Fluche werden läßt, nur zu leicht das oft getäuschte Herz verhärtet. Denn der Vorstand selbst hat es ja erfahren, daß trotz der wärmsten Sorglichkeit, der schärfsten Vorsicht der Erfolg weit hinter der Absicht zurückgeblieben ist. Ueberblicken wir nämlich das bisher bereitete kleine Arbeitsfeld, so dürfen wir wohl mit Dank gegen Gott gestehen, daß unser Wirken nicht ganz ohne Segen geblieben ist, aber auch, daß wir manche Hoffnung auf glückliches Ende unerfüllt sehen mußten. Wohl den meisten Segen haben wir weniger mit dem gespendeten Gelde gestiftet, als vielmehr mit Arbeit und Arbeitsnachweis und mit tröstendem und freundlichem Worte und Rath, womit wir dem Versinkenden festen Untergrund und Vertrauen in sich selbst und zu seinen Nebenmenschen wiedergegeben haben. Und wir betonen dies ausdrücklich, um an eine andere Rücksicht beim Wohlthun zu mahnen: daß man sich nicht durch die Größe einer vielleicht gar geräuschvoll gegebenen Gabe mit der Pflicht der Barmherzigkeit abfinden kann, daß man aber geradezu an Armuth und Elend frevelt, wenn man vor ihrer Fadenheimität, vielleicht auch ihrer Unsauberkeit sich etelnd, flüchtig die Gabe aus der

Hand gleiten läßt. Doch lassen wir beim Anfang die traurigen Erinnerungen und schauen wir lieber muthig und unbeirrt durch die Gegenwart in die Zukunft, von der wir den Sieg hoffen! Wir bekennen da zunächst mit Dank gegen Jeden, den es angeht, daß unsere Einnahmen die erhebliche Höhe von 463 Thln. 29 Rgr. 2 Pf. erreicht haben, worunter von einem unbekanntem Freunde des Wohlthuns ein Staats-schuldschein von 100 Thln. gewissermaßen als Grundstock eines Vereinsvermögens. Dem Unbekannten wärmsten Dank! Nicht minder mit aufrichtigem Dank gegen die Vorsehung, die unsere Stadt vor allgemeinem Nothstand bewahrt hat, und mit Genugthuung sei hinzugefügt, daß all unsere Ausgaben nicht mehr als 148 Thlr. 12 Rgr. 8 Pf. in Anspruch genommen haben. Der Ueberrest ist zinsbar in der Spar-casse angelegt. Wir hoffen, daß wir nicht vor dem 2. Vierteljahre an Herz und Hand unserer Mitbürger zu gehen gezwungen sind. Mit Dank aber nimmt jedes Vorstandsmitglied die dem Verein zugebachten Geschenke auch vorher zu jeder Zeit an.

Zum Schluß wird es noch im Interesse eines recht segensreichen Wohlthuns nöthig sein, einige Bitten und Erfahrungen einem bisher Besagten anzufügen!

Zunächst, wie es in Chemnitz, dem Vorbilde der sächsischen Vereine zu Rath und That und auch unseres jungen Vereins, allgemeiner geschieht, bitten wir die hier bestehenden Wohlthätigkeitsvereine bei Schenkungen mit uns in's Bernehmen zu treten, damit Ueberhäufen des Eines und Vergessen des Andern thunlichst vermieden werde. Nir-gends mehr als im Wohlthun ist für einen wachsenden lebhaften Fabrik- und Handelsort Centralisation nöthig. Nicht bloß die bezüg-lichen Vereine, alle unsre wohlgesinnten Bürger ersuchen wir recht ein-dringlich, vorhandene Nothstände unverzüglich dem zugehörigen Bezirks-vorsteher oder einem der Vorsteher anzumelden und mit uns dem Hausbettel, der Kinderbettelei und dem Straßenunfug steuern zu helfen. Gewiß von allen Betroffenen ist mit mehr als Unbehagen die lärmende Rohheit halbwüchsiger junger Leute empfunden worden, die sich des Abends in einzelnen Straßen breit macht, oder der wilde Lärm, der auf gewissen Straßen die Ruhe des Sonntagfriedens stört und ent-weiht. Möge doch Jeder auf der Stelle diesen entfüllenden Zügel-lossigkeiten mit Ernst entgegentreten! Nicht minder gefährlich ist das Verabreichen von Geld an Kindern und sehr beklagenswerth der Vor-schub, der dem Bernaschen dieses leichterwordenen Geldes geleistet wird. Fast wie ein Ei dem andern, ähnelt auch jener Handel von Kindern mit Seife, Streichhölzern u. s. w. dem Bettel. Es kann darum nicht ernst genug davor gewarnt werden, Kinder auf dieser gefährlichen Bahn des Hausirhandels durch Entnahme von Waare zu erhalten, vielleicht nur um die Zubringlichen loszufeuern! Vorsichtig sei man auch mit Geben von Kleidern und Wäsche; denn wahrhaft unersättlich ist das Begehren Mancher! Hungernde Kinder lieber gleich

in der Familie! Alles Uebrige überlasse man dem Verein! In neuerer Zeit sind auch wieder in verschiedenen Familien darlehnbettelnde Männer und Frauen aufgetaucht, mit allerhand Vorspiegelungen — sie erst recht weise man an den Verein, der für wahre Noth offene Hand hat! Um nun aber Alten und Gebrechlichen Kräfte und Zeit zu sparen, löse man die sogenannten Hausarmen ab! Man gebe dem mitunterzeichneten Cassirer Th. Snaud deren Liste und füge für Jeden das beabsichtigte Monatsalmosen, kann es sein, auch etwas mehr für das ganze Jahr bei; dann haben die Leutchen, statt bei 10 oder 20 Familien zu warten, nur in ein Haus zu gehen, wo das erwartete Geld schon bereit liegt.

Die Herren Hauswirthe bitten wir bei Ausfüllung der Steuerzettel ihrer Miether um recht sorgfältige Angaben, damit namentlich alte Arbeiter nicht einem falschen, für sie empfindlichen Scheine ausge-setzt sind. Endlich ersuchen wir Alle, etwa tragbare Kleider, Wäschstücken, Schuhe und Stiefel uns zukommen zu lassen und am besten direct an Herrn Kaufmann Heinr. Scharfsmidt zu senden. Trotz der reichlichen Unterstützung der segensreichen „Sunnersdorfer Sonntagsbörse“ möchten wir doch noch einige Kinder würdig zur Confirmation ausrüsten; trotz der vielen Geschenke von Privaten werden wir mehr noch um Kleider u. s. w. gebeten, als wir zur Zeit haben.

Ebenso unermülich wir im Bitten sind, ebenso beharrlich sind wir im Danken auch für die kleinste Gabe. Und wenn wir Namen nicht nennen, so billigt wohl jeder Einsichtige dieses Verfahren. Unser Dank gehört jedem freundlichen Geber gleich, dem armen mit der schwachen, dem reichen mit der umfanglichen Gabe, endlich auch dem Vorstehenden des Chemnitzer Vereins zu Rath und That, dessen Auskunst wir unsre Grundlage schulden!

Schließlich sei noch aus der Mitte December 1874 abgehaltenen Ge-neralversammlung erwähnt, daß die Statuten mit kleinen Abänderun-gen nach dem ersten Entwurfe angenommen worden sind und demnächst jedem Mitgliede — Jahresbeitrag von wenigstens 1 Mark — mit der Mitgliedskarte werden eingehändigt werden und daß der Vorstand be-steht aus Dr. Meding, Vors., Fabr. H. Schmidt, stellv. Vors., zugleich Bez.-Vorst. im 12. Bezirk, Oberpfarrer Lesch, Schriftf., Archidiac. Fischer, Stellv., zugleich Bez.-Vorst. im 6. Bezirk, Kaufmann Th. Snaud, Cass., Fabr. John, Stellv., zugleich Bez.-Vorst. im 16. Bezirk, Kirchner Win-disch für den 1. Bezirk (an Stelle des eine Wiederwahl entschieden ab-lehnenden Herrn Trabert), Lohr für den 2., Kräschmad für den 3., F. A. Scharfsmidt für den 4., Kaufmann Aug. Reichmann für den 5., A. Lippoldt für den 7., Agent Ferd. Eichler für den 8., Heinr. Scharf-smidt für den 9., Neubert für den 10., Aldermann für den 11., Huble für den 13., R. Eckhardt für den 14., A. Ripner für den 15., R. Ha-nisch für den 17. Bezirk.

Marktpreise.		
Chemnitz, 27. Januar.		
Weizen	9 M. 90 Pf. bis 10 M. 95 Pf.	(50 Kilo.)
Roggen	8 - 70 - - 9 - 45 -	-
Gerste	9 - 90 - - 11 - 40 -	-
Safer	9 - 40 - - 9 - 70 -	-
Erbsen	10 - 50 - - 12 - - -	-
Kartoffeln	8 - - - - 8 - 50 -	(Centner.)
Butter	2 - 60 - - 2 - 80 -	(Kilo.)
Rohwein, 26. Januar.		
Weizen	17 M. - Pf. bis 18 M. 50 Pf.	(85 Kilo.)
Roggen	14 - 25 - - 14 - 75 -	80 -
Gerste	12 - 50 - - 12 - 90 -	70 -
Safer	9 - 50 - - 9 - 90 -	50 -
Erbsen	- - - - - - - - -	90 -
Butter	2 - 60 - - 2 - 80 -	(Kilo.)

Leipziger Börse am 28. Januar 1875.
 Kaiserl. russ. wicht. halbe Imperials k 5 R. pr. Stück
 — M. — Pf.; 20-Franco-Stücke: 16 M. 28 Pf.; kaiserl.
 Ducaten: 9 M. 58 Pf.; österr. Banknoten pr. Gulden:
 1 M. 80 Pf.; österr. Silbergulden: 1 M. 98 Pf.;
 1-Gulden 48 Pf.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Sonntag Sezagsimä.
 Früh 4 1/2 Uhr: Beichte und Communion; Herr Ober-pfarrer Lesch.
 Früh 9 Uhr: Predigttext: Joh. 4, 5—15; Herr Predigtamtscand. Lange aus Leipzig (Gastpredigt).
 Nachmittag 1 Uhr: Predigttext: Missionsbetrachtung; Herr Oberpfarrer Lesch.
 Freitags, den 5. Febr., früh 9 Uhr: Beichencommunion; Herr Archid. Fischer.
Geborene:
 Gustav Adolf Voigt's, B. u. Schuhmachersstr., h., S. — Gabriel Pohlisch's, B. u. Weberstr. h., T. — Karl Gottlob Müller's, Hausmanns h., S. — Ernst Ferdinand Beyer's, B. u. Weberstr. h., T. — Wil-helm Leonhard Schellhorn's, B. u. Weberstr. h., S. — Karl Friedrich Max Günther's, B. u. Schneiders h., S. — Friedrich Ernst Rothe's, Zimmermanns in Neu-dörfchen, S. — Der Emilie Bertha Rothe aus Neu-dörfchen, S. — Clemens Theodor Löwe's, B. u. Weber-

meisters h., S. — Friedrich August Grünert's, B. u. Schuhmachersstr. h., T. — Friedrich Oskar Trinks's, Appreturgehilfen h., S. — Karl Wilhelm Hofmann's, zuf. Gutbes. in Schönerstadt, T. (in Hausdorf). — Ernst Julius Beyer's, B. u. Fuhrmanns h., T.

Getraute:

Julius Hermann Schumann, Weber h., mit Marie Auguste Seidel h. — Friedrich Edward Bretschneider, B. u. Weber h., mit Amalie Ernestine Drechsel aus Ober-langenan. — Johann Julius Eitel, Handarb. in Mühl-bach, mit Lina Auguste Kraft aus Schönerstadt.

Gestorbene:

Frau Johanne Christiane, weil. Christian Friedrich Eich-ter's, B. u. Detonomen h., hinterl. Wwe., 73 J. 9 M.

Für Kranke, welche homöopathisch geheilt sein wollen, bin ich täglich Vormittags von 9—12 Uhr, desgl. für Arme unentgeltlich Dienstags und Freitags Mittags von 12—1 Uhr in meiner Wohnung zu sprechen.

29 T., an Schlaganfall. — Johann David Bretschneider, Hausmann h., 65 J. 9 M. 14 T., an Lungenleiden.

Am Sonntage Septuagesimä wurden noch angeboten:
 Johann August Kühnert, Zimmermann, Haus- u. Feldbestyr in Neudörfchen, weil. Johann August Kühnert's, gew. ans. Handarb. daselbst, nachgel. ehel. 1. Sohn, jav., und Jgtr. Auguste Wilhelmine Thümer, Jo-hann August Thümer's, Gutbes. in Falkenau, ehel. 1. Tochter.

Ein kleines Logis steht zu vermietten Chem-nitzer Straße Nr 370 im Hinterhaus.

A. H. Marschall,

Humboldtstraße im Hause des Herrn Belz, II. Etage.

Augenheilanstalt zu Chemnitz

von Dr. med. C. Schroeder,

Arzt für Augen-, Ohren- und Halsleiden.

Das Kohlenversandtgeschäft von Gustav Schiffner

Chemnitz, untere Brückenstraße 10,

empfiehlt vorzügliche Duxer Braunkohlen (Tiefbau) in folgenden Sorten:

Stückfohle	Mark 48. — Pf.
Mittelfohle	= 39. — =
Nußfohle, gesiebt,	= 21. — =
do. II.	= 13. 50 =
Löfche	= 7. 50 =

pr. 200 Centner ab Werk.

(H. 3336b.)